

, URL: [http://www.swp.de/ulm/lokales/kreis\\_neu\\_ulm/Strom-statt-Bluemlein;art4333,345396](http://www.swp.de/ulm/lokales/kreis_neu_ulm/Strom-statt-Bluemlein;art4333,345396)

Autor: MICHAEL JANJANIN INGRID WEICHSBERGER | 30.01.2010

## Strom statt Blümlein

**Bellenberg. Im Alb-Donau-Kreis stolpert man fast schon drüber. Im Kreis Neu-Ulm ist gestern der erste Solarpark eröffnet worden. Gebaut wurde er auf einem künstlich aufgeschütteten Hügel des Ziegelwerks Bellenberg.**



Prad, die Partnergemeinde des Kreises Neu-Ulm, stellt am Fuße des Stilsferjochs ihre Energie selbst her: aus Biomasse, Wind und Wasser. Mit dem Ausbau von Photovoltaik will die dortige Energiegenossenschaft in die Vermarktung von Energie auch außerhalb der Kommune einsteigen. Die Gemeinde Wilpoldsried bei Kempten stelle inzwischen 285 Prozent ihres Energiebedarfs selbst her. Der Traum von Roland Bürzle, dem Stellvertretenden Landrat des Kreises Neu-Ulm, von der energetischen Unabhängigkeit ist in anderen Gegenden bereits Realität. Im eigenen Umkreis pirscht man sich noch an die 20 Prozentmarke heran - im Illertal. In Bellenberg, wo er einst selbst Bürgermeister war. Mit einem Solarpark, der gestern offiziell eröffnet wurde und Strom für 260 Haushalte im Jahr liefert.

Der Landkreis selbst forcieren die Nutzung von Solarenergie auf Dächern kreiseigener Gebäude und die Umwandlung der Abwärme des Müllkraftwerkes in Weißenhorn in Energie. "Vorbelastetes und versiegeltes Gelände ist nach unseren Vorstellungen am besten geeignet für die Installation großflächiger Solaranlagen", sagte Bürzle. In der Tat sei es das Landratsamt gewesen, das sich im Frühsommer bei der Firma Ziegelwerk Bellenberg Wiest GmbH meldete mit der Nachfrage, ob man nicht die beim Lehmbau entstandene Abraumhalde nahe des Firmengeländes für einen Solarpark nutzen könnte. Darüber informierte Markus Wiest, Geschäftsführer im Ziegelwerk, und mit Eleonore Sattler auch Geschäftsführer der Solarpark Bellenberg GmbH. Der Geschäftsmann war beeindruckt von der Schnelligkeit, mit der das Projekt über die Bühne ging: mit Änderungen im Flächennutzungsplan und der Schaffung eines "vorhabenbezogenen Bebauungsplans". "Am 29. Dezember sind wir bereits ans Netz gegangen", sagte Wiest. Er freue sich, dass man das Projekt mit der Firma Ener-Net aus Altenstadt mit einem Unternehmen aus der Region über die Bühne

bekommen habe. "Schließlich handelt es sich sowohl für uns als Unternehmen wie auch für die Kommune um kein ganz kleines Projekt." 3,4 Millionen Euro betragen die Investitionen für den Solarpark mit 4650 Modulen und einer Photovoltaikfläche von rund 7700 Quadratmetern. Der Betrieb ist genehmigt für die nächsten 30 Jahre. Ursprünglich sollte das 2,5 Hektar große Gelände renaturiert werden.

Doch gibt es nicht nur im Illertal einen Sinneswandel, was mit Flächen anzufangen ist, die durch industrielle Aktivitäten verändert wurden. Angesichts des großen Andrangs von Investoren, die händeringend nach Flächen für Solarparks fahnden, hat der Regionalverband Donau-Iller 2009 einen Leitfaden für solche Kraftwerke herausgegeben. Dieser ist nicht so strikt gehalten wie der Plan mit Vorrangflächen für Windkraftwerke. Er enthält Ratschläge zum Genehmigungsverfahren. Biomasse und Photovoltaik seien zwar erneuerbare Energieformen, die in Süddeutschland das größte Zuwachspotenzial bieten. Doch gelte es nach dem Willen des Gesetzgebers zu vermeiden, dass die Kraftwerke Ackerflächen belegen. Geeignet seien dagegen bereits versiegelte Flächen oder Gebiete, die früher gewerblich oder militärisch genutzt worden waren. Oder vorbelastete Standorte wie ehemalige Rohstoffabbauflächen, Mülldeponien oder Halden.

Für die Gemeinde sei das Projekt in der Tat eine planerische Herausforderung gewesen, sagte Bürgermeisterin Simone Vogt-Keller. Es habe sich herausgestellt, dass es wichtig sei, eine Betreibergesellschaft als Verhandlungspartner zur Verfügung zu haben. "Wir sind stolz, die Realisierung in Rekordzeit geschafft zu haben." So ganz unerfahren in Sachen Sonnenenergie sei die Kommune allerdings nicht: "Bereits seit 2001 haben wir hier eine, wenn auch wesentlich kleinere, Bürgersolaranlage." Dieser, dem Solarpark und allen weiteren Photovoltaikanlagen wünschte die Bürgermeisterin "viele, viele sonnige Tage".

---

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

---

Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

---